

Galerie-Dach wird für neue Kita geöffnet

Auf dem Parkdeck des Einkaufszentrums knattern die Betonsägen. Teile des Dachs werden aufgeschnitten, um vier große Lichthöfe für die Kita zu schaffen, die auf der Fläche eines ehemaligen Elektronikmarkts entsteht.

VON WILJO PIEL

GREVENBROICH Es sind schwere Brocken, die derzeit quadratmeterweise das obere Parkdeck der Coens-Galerie verlassen. Jeder Betonquader, den Bauarbeiter mit Spezialsägen aus den ehemaligen Stellplätzen herausstrennen, ist etwa 30 Zentimeter dick und bringt nicht weniger als 700 Kilogramm auf die Waage. Stück für Stück werden die wuchtigen Klötze mit einem Kran hochgehievt und zum Abtransport in Richtung Recyclinganlage geschickt. Bereits seit drei Wochen laufen diese Arbeiten, drei weitere werden noch folgen.

Sinn und Zweck der Aktion: Zwischen dem Parkdeck und dem darunter liegenden ehemaligen Euro-nics-Elektronikmarkt wird an vier Stellen die Betondecke geöffnet – zugunsten von großen Lichthöfen. Diese sollen möglichst viel natürliche Helligkeit in die neue Kita liefern, die im Einkaufszentrum und damit an einem im Rhein-Kreis bislang einzigartigen Ort entsteht. „Wir liegen sehr gut im Zeitplan“, sagt Architekt Markus Schmale, nachdem im Oktober mit den Bauarbeiten begonnen wurde. Der Hemmerdener geht mit Blick auf den Terminkalender davon aus, dass die Tagesstätte zum Ende des kommenden Jahres eröffnet werden kann.

Zwei große „Löcher“ klaffen bereits zwischen Parkdeck und Erdgeschoss, an einem dritten wird derzeit gearbeitet. Damit bei Starkregen keine Wassermassen von den ehemaligen Stellflächen ins Einkaufszentrum dringen, wurden aufwendige Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Rund um die Schächte, die künftig verglast und begrünt werden sollen, sind etwa breite Rinnen aus Schweißbahnen und Flüssigkunststoff angelegt worden, über die das Wasser abgeleitet werden soll. Im Untergeschoss wurde zudem eine Art Wanne geschaffen, indem große Teile des Estrichs entfernt wurden. „Das Wasser wird auch von dort aus direkt in die Kanalisation abgeleitet“, sagt Schmale. Eine mögliche Überflutung der Coens-Galerie bei einem Unwetter schließt er aus.

Mit dem Umbau des Innenraums ist schon begonnen worden – und



Vertreter von Stadt, Planungsbüro und Coens-Galerie an einem der künftigen Lichthöfe der Kita.

FOTO: W. PIEL



Die großen „Löcher“ in der Decke machen's möglich: Im Inneren kann bei Tageslicht gearbeitet werden.

FOTO: D. STANIEK

die bereits zwei fertiggestellten Schächte machen schon jetzt deutlich, dass es künftig sehr hell werden wird in der Kita. „Sobald die Deckenöffnungen für die 260 Quadratmeter großen Innenhöfe fertiggestellt sind, werden wir zusätzlich große Fenster in die Außenfassade schneiden“, berichtet Markus Schmale. Dann werde es noch heller. Im April, spätestens im Mai soll dann auf dem Parkdeck mit dem Bau eines rund 1250 Quadratmeter großen Dachgartens begonnen werden, auf dem

die Kinder in Zukunft spielen sollen. Für die Gestaltung des Außengeländes konnte der Landschaftsarchitekt Wolfgang Mueller gewonnen werden, der unter anderem den Playmobil-Funpark bei Nürnberg plante.

Die Tagesstätte in der Coens-Galerie soll künftig auf rund 930 Quadratmetern Nutzfläche etwa 100 Betreuungsplätze in fünf Gruppen (alle U3-tauglich) bieten. Ursprünglich war geplant, die Kita schon in diesem Jahr zu eröffnen. Doch die im

INFO

Fünf Gruppen für rund 100 Kinder

Tagesstätte Die Kita bietet künftig rund 100 Betreuungsplätze in fünf Gruppen, die alle U3-tauglich sind.

Erschließung Der Eingang zur Tagesstätte wird sich in der Einkaufspassage befinden. Stellplätze für die Eltern-Taxis stehen im Parkhaus zur

Verfügung.

Parkdeck Das Parkdeck, zurzeit 100 Prozent Beton, wird begrünt und zur Außenfläche für die Kita umgestaltet.

Bauzeit Architekt Markus Schmale rechnet mit einer Bauzeit der Kita von 13 bis 14 Monaten – inklusive Bepflanzung und behördlichen Abnahmen.

Herbst 2023 begonnenen Arbeiten für das 4,5-Millionen-Euro-Projekt wurden kurz nach Beginn eingestellt – weil es Liquiditätsprobleme bei der Eigentümerin der Galerie, der Deutschen Konsum Reit, gegeben hatte. Doch das scheint ausgestanden: „Der Bauherr macht das, was Architekten und Fachplaner fordern – auch was das Bezahlen von Rechnungen angeht“, sagt Markus Schmale.

Nach den Einrichtungen an der Merkatorstraße im Bahnhofsviertel

und an der Wupperstraße in Neuenhauser entsteht in der Innenstadt die nunmehr dritte große Kita in Folge. „Das Projekt nimmt gut Fahrt auf“, sagt Bürgermeister Klaus Krützen, der daran erinnert, dass der Bau einer Tagesstätte in einem Einkaufszentrum anfangs in den Sozialen Medien zerrissen wurde. „Vor allem die Öffnung des Dachs wurde als Hirngespinnst abgetan“, sagt der Verwaltungschef. „Heute zeigt sich, dass es richtig war, einmal in eine andere Richtung zu denken.“